



Organisator und Moderator Alain Galbraith beglückwünscht Steve Mandell, der mit seinem Acoma Sarl Mini Comtesse die Auszeichnung «schlimmstes Auto» gewann.

ZCCA 2014 Klassiker in Sommerlaune



Publikumsliebling: Alfa 6C 2500 SS Corsa von 1940 (ganz o.). «Best of Show»: Borghi aus Les Diablerets.

Am Mittwoch lockte der Zurich Classic Car Award (ZCCA) erneut Tausende Oldiefans an.

Eigens angereiste Oldtimerfans und Bauarbeiter beim Znüni, Businessleute in der Mittagspause und Touristen: Prominenter als auf dem Zürcher Bürkliplatz kann ein Concours d'Elégance für altes Blech kaum liegen. Im 14. Jahr hat sich der Zurich Classic Car Award (ZCCA) längst etabliert und hatte letzten Mittwoch zudem Wetterglück.

In der Sonne flanieren Tausende an über 70 Veteranen mit enormer Bandbreite entlang: Da stehen ein kleiner DKW 3=6 von 1958 und ein grandioser Lamborghini Miura von 1970 einträchtig nebeneinander, glänzt ein 1927er Martini (einst der erfolgreichste Schweizer Autohersteller) neben Cadillacs und Chevys der 1960er – dem damaligen Designchef Bill Mitchell war ebenso eine Wertungskategorie gewidmet wie den F1-Rennwagen jener Zeit.

Zum «Best of Show» bestimmte die Fachjury (u. a. mit SonntagsBlick-Autoreddator Timothy Pfannkuchen) ein (Einzel-)Stück aus der Schweiz: Anno 1969 stand auf dem Genfer Salon der selbst gebaute Sportwagen der Gebrüder Borghi aus Les Diablerets VD. Bis heute befindet sich der Renner im Familienbesitz und durfte auf den roten Teppich, während das Publikum sein Herz atemberaubendem italienischem Design schenkte: Die Besucher erkoren den Alfa 6C 2500 SS Corsa von 1940 zu ihrem Liebling. ●

TIMOTHY PFANNKUCHEN

Concours de Lemons 2014

Schrott



Hat schon 640 000 Kilometer hinter sich: «The Termite «Taxi», ein 1947er Chrysler.

wenigen Sekunden mit Augenzwinkern: «Lasst mich raus hier!»

Dann folgt endlich der Höhepunkt der Veranstaltung – die Bekanntgabe des «schlimmsten Autos» der gesamten Show. Diesmal holt sich ein vergleichbar kleines, fahrendes Ding diese begehrteste Trophäe – ein 1973er Acoma Sarl

Mini Comtesse. Dessen kalifornischer Besitzer Steve Mandell beweist bei der Preisübergabe Humor, als er etwa auf die Frage, was das Teil für eine Federung habe, antwortet: «Drei Gummidonuts. Und das klappt ganz gut, ausser du versuchst, sie zu essen.» Ebenfalls für Gelächter sorgte der Gewinner der

Kategorie «Schwedische Fleischbällchen». «Das Geile an meiner völlig versauten Karre ist, dass niemand aus meiner Familie damit fahren will! Und mit dem Skelett auf dem Beifahrersitz kann ich sogar die Car-Pool-Lane nutzen.»

Doch nicht nur abstossende und teils gar nicht mehr fahrtüchtige Vehikel, sondern auch technische Sonderlinge sind auf dem von Gänssekot überzogenen Rasen des Laguna Grande Regional Park zu entdecken. Neben einem Elektro-Käfer (140 km Reichweite, 100 km/h Spitze), sorgt ein ebenfalls elektrischer Datsun für Aufsehen. Das 1980 im Auftrag der US-Regierung hergestellte Lektrikar II Datsun 310 Electric Car wurde rund 1000-mal produziert, «und dann», so sein Besitzer Dennis Bassano, «einfach vergessen». Knapp 35 Kilometer weit kommt er mit einer Akkuladung. «Das reicht völlig, da ich nur zehn Kilometer am Tag fahren muss.» ●